



seit 1841

ST. PAULI THEATER

ehemals Ernst Drucker Theater

Die Integrations-Revue

# WILLKOMMEN

**Ein deutscher Abend**

**Von Franz Wittenbrink**

**Mit Textbeiträgen von Horst Schroth, Sören Sieg, Ulrich Waller und dem Ensemble**

**Mit: Victoria Fleer, Holger Dexne, Susanne Jansen, George Meyer-Goll,  
Rainer Piwek / Tim Grobe, Stephan Schad, Anne Weber**

**Musiker: Jan-Peter Klöpfel, Matthias Pogoda, Franz Wittenbrink, Mathias Weibrich**

**Regie: Franz Wittenbrink**

**Bühne: Nina von Essen / Rena Donsbach**

**Kostüme: Nini von Selzam**

**Musikalische Leitung: Franz Wittenbrink / Mathias Weibrich**

**Choreographie Hakan T. Aslan**

Wahre Kultveranstaltungen sind die Liederabende von Franz Wittenbrink. Sein Siegeszug durch die deutschsprachigen Theater begann 1995 mit "Sekretärinnen" am Deutschen Schauspielhaus. Er inszenierte u. a. an den Münchner Kammerspielen, am Staatsschauspiel Dresden, am Theater Basel, am Thalia Theater Hamburg, am Berliner Ensemble, am Burgtheater Wien. Mit seinen Stücken schuf er ein neues Theatergenre und avancierte damit zu „Deutschlands heimlichem Musickönig“ (Die Welt).

Auch in das St. Pauli Theater hat er die Zuschauer in Scharen gelockt, mit seinen Liebeserklärungen an den Kiez, die er dem Stadtteil quasi auf den Leib schneiderte. „Lust“ spielte in einer Tabledance-Bar im Morgengrauen, in der fünf hinreißende Putzfrauen dem Publikum kräftig einheizten. In „Nacht-Tankstelle“, dem Weihnachtsstück für Erwachsene, war die Tankstelle in der Taubenstraße der Schauplatz des Geschehens. Der dritte Teil widmete sich der Kult-Kneipe „Die Ritze“ und mit „Ricky – ein Boxer aus St. Pauli“ wurde der amerikanischen Hochglanz-Produktion „ROCKY“ ein Kiez-gemäßer Empfang bereitet.

Sein Erfolgsrezept: „Ich versuche Geschichten zu erzählen, denen das Publikum eher wie in einem Schauspiel folgt, wobei die Figuren, statt miteinander zu reden, halt singen.“ Das wird auch in seiner neuen Produktion „WILLKOMMEN – Ein deutscher Abend“ so sein und er widmet sich damit einem der zurzeit am meisten diskutierten Themen: dem Zustrom von inzwischen etwa 1,5 Millionen Flüchtlingen.

Im Streit um die Ansiedlung von Asylanten sollen alle Beteiligten eine Stimme bekommen, die Anhänger der Willkommenskultur, ebenso wie die Bedenkenräger, die Ängstlichen wie die Optimisten und schließlich die Geflüchteten selbst. Vom Protestsong bis zur Opernarie - alles wird benutzt, um Fragen zu klären wie: Wo kommen wir eigentlich her? Wer sind wir eigentlich? Was ist eigentlich deutsch? Und was sollen die Fremden von uns lernen? Ein musikalischer Versuch, wieder etwas Humor in die Debatte zu bringen, die unser Land fast zu spalten droht.

**Uraufführung: 14. September 2016**

St. Pauli Theater Produktionsgesellschaft mbH

Spielbudenplatz 29/30 · 20359 Hamburg · Tel. 040/4711 060 · Fax 040/319 19 19 · Kasse 040/4711 0 666 · e-mail info@st-pauli-theater.de · www.st-pauli-theater.de

Hauptförderer



**Hapag-Lloyd  
Stiftung**



Unterstützt durch den Förderkreis  
des St. Pauli Theaters e.V.

Unterstützt durch:



**König Pilsener**

## Pressestimmen:

**Hamburger Abendblatt:** "Gelungene Uraufführung im St. Pauli Theater. Premierengäste feiern das überzeugende Ensemble... Hier ist das Publikum mittendrin, statt nur am TV-Schirm oder in sozialen Netzwerken dabei und: Hier darf gelacht und auch mal geschluckt werden... Liederabend-König Franz Wittenbrink wirft ein neues satirisch-musikalisches Licht auf eine polarisierte gesellschaftliche Debatte... Ja, dieser „deutsche Abend“ ist politisch unkorrekt, er lebt von Brüchen, inhaltlich und musikalisch, doch gerade dadurch bekommt er Fallhöhe."

**Die Welt:** "Franz Wittenbrink gelingt am St. Pauli Theater ein ideologiefreier, berührender Abend zur Lage der Nation... Es sind alles kleine Könige in ihrem vermeintlich toleranten Denkdunkelkreis, die guten Willens sind, Flüchtlinge, nein, korrekt: Geflüchtete mit deutscher Art und deutschem Wesen vertraut zu machen – als Integrationshilfe. Das geht ziemlich daneben. Wir lachen und bemerken betreten, dass es eigentlich gar nicht zum Lachen ist, was wir da hören und sehen... In unideologischer Ausgewogenheit und als akribischer Rechner hat es Wittenbrink unternommen, paritätisch Hiebe auszuteilen in einer bösen Revue. Das gelingt beinahe durchgehend glänzend, weil er ein Menschenliebender ist, einer, der nicht verbiestert um sich schlägt, sondern voller Empathie für alle Seiten behauptet: Humor ist, wenn man trotzdem lacht... Wir fühlen uns bestens unterhalten, sind nachdenklich und tief berührt."

**Die Zeit:** „Wenn Franz Wittenbrink ein Zeitphänomen in eine komödiantische Liederabendrevue packt, kann man sich einer Sache sicher sein: Es wird erstklassig performt... Diesmal geht es weder um Sekretärinnen, noch um Kreuzfahrten oder Elternglück oder andere leichtgewichtige Themen. In der „Integrationsrevue“ mit dem Titel „Willkommen – Ein deutscher Abend“ hat sich Wittenbrink den Flüchtlingsommer und das Merkelsche „Wir schaffen das!“ vorgeknöpft... Theater gegen Gutmenschen und Betroffenheit, Theater für Menschen, die Überfremdung fürchten, aber nicht als rechts oder gar Nazis beschimpft werden wollen: Das ist der Job, den sich Wittenbrink vorgenommen hat. Und so sieht es dann auch auf der Bühne aus... Im Kampf gegen die Political Correctness macht Wittenbrink irgendwann auch Schluss mit lustig und schickt eine Kiezpolizistin auf die Bühne, die mit echtem Zorn gegen kriminelle jugendliche Nordafrikaner wettet und gegen Antirassismuseminare, die empfehlen, muslimische Haushalte nur mit Socken zu betreten. Am Ende reimt sich „Wir schaffen das!“ auf „Schafe“ und das Ensemble blökt: „Mäh!“

**Nachtkritik:** „Durch die Bank alle Beteiligten sind wunderbare Unsympathen, denen man ihre Lächerlichkeit von Herzen gönnt. Stephan Schad als Erbsenzähler, Victoria Fleer als besserwisserische Studentin, Anne Weber als Islamspezialistin, die in einem orgiastischen Ausbruch vom Ultradifferenzierten in hemmungslose Hetze verfällt – es ist ein Vergnügen, diesen Figuren bei der eigenen Demontage zuzusehen... Unterm Strich ist „Willkommen“ also ein etwas zu spät gekommener Rundumschlag, der, wo er schon nicht genau analysiert, in seiner Freude am In-alle-Richtungen-Austeilen zumindest großen Spaß macht.

## Pressestimmen:

**Hamburger Morgenpost:** „Und dass am Ende alle Parteien, die sich derzeit am lautesten zum Thema Integration äußern, vor den Kopf gestoßen werden - das macht dieses böse, toll gespielte Stück so gut... In einer drögen Sporthalle hat sich eine bunte Truppe versammelt, die als privates „Integrationskomitee“ den neuen Flüchtlingen im Ort sowie deren Paten zeigen möchte, was sie an der deutschen Kultur für besonders wichtig hält... Das könnte unangenehm und zeigefingerschwenkend inszeniert sein, ist es aber nicht. Bissig und lustig hält das Ensemble dem Publikum den Spiegel vor... Vielleicht kann „Willkommen“ zumindest an eine Eigenschaft erinnern, die die Deutschen bis vor einigen Jahren doch eigentlich gut beherrschten, die Fähigkeit zur Selbstironie.“

**NDR:** "Es mag an diesem Abend um die Flüchtlinge gehen. Aber in erster Linie geht es um uns. Um die Deutsche Gesellschaft und ihren Umgang mit den Flüchtlingen... Franz Wittenbrink schafft es, ein für jeden kompliziertes Thema von allen Seiten zu beleuchten. Mal nähert er sich ganz zart der deutschen Seele - oder dem, was er dafür hält, mal holt er den Holzhammer raus... Das Publikum ist von Wittenbrinks Integrationsrevue begeistert... Was auch daran liegt, dass hier großartig gespielt, und vor allem auch gesungen wird."